

**Kostenloser
Routenplaner
für die Freizeit**

Detaillierte Broschüre mit praktischen Tipps

Kreis Borken. Viele Tipps für Tagesausflüge, Radwanderungen oder Clubtouren bietet der neue „Tourenplaner 2007“, den die Ahaus Marketing & Touristik herausgibt. Und das kostenlos.

Der Katalog richtet sich zwar in erster Linie an Touristen, doch auch die Ahauser können sich hier für ihre Ausflüge rund um die Stadt inspirieren lassen. Das Angebot reicht von den Tagesausflügen bis zu Ballon- und Kanufahrten, Ritteressen, Stadtführungen, Radverleih, Gepäcktransport, virtuellen Flügen, Vogelschießen oder Wanderungen.

Schlüssige Erklärungen zum Radwandernetz haben die Macher im Tourenplaner ebenso eingearbeitet wie eine Übersicht der regional relevanten Radwanderkarten. Ein Unterkunftsverzeichnis mit detaillierten Daten und Preisen zu den lokalen Übernachtungsbetrieben wie Hotels, Ferienwohnungen, Gasthöfen und Privatvermietern, rundet die informative DIN A5-Broschüre ab.

Die Entscheidung zur Gründung der Stadtmarketing-Gesellschaft fiel im Dezember 2003. Der Rat der Stadt Ahaus verabschiedete den Beschlussentwurf für eine städtische Beteiligung an der inzwischen gegründeten Ahaus Marketing & Touristik Gesellschaft. Weitere Gesellschafter sind der örtliche Verkehrsverein und der lokale Gewerbeverein.

Die Aufgaben, die die Gesellschaft wahrnimmt, sind breit gestreut: Sie reichen von der Touristinformation und Zimmervermittlung über den Kartenvorverkauf bei Veranstaltungen bis zur Messepräsenation.

Auch an zahlreichen öffentlich interessanten Projekten ist sie beteiligt: Zum Beispiel bei dem Gastrofest „Ahaus schmeckt besser“, dem traditionellen Oster- und Weihnachtsmarkt oder der Trau- hochzeitsmesse. **rtl**

» Der „Tourenplaner 2007“ ist ab sofort kostenlos in der Ahaus-Information, am Oldenkottplatz 2, zu haben.

Ein Ahauser für Wind und Wetter

Stadt und Marketinggesellschaft starten eine Kunstaktion fürs Einweihungsfest der neuen Fußgängerzone im Mai: Bürger sollen Glasfaserfigur erwerben und kreativ gestalten

Kreis Borken. Vielleicht werden Forscher in einer fernen Zukunft den „Homo Ahusiensis“ ausgraben und darüber rätseln, was es mit dieser Gestalt auf sich hat. Die Lösung: Der „Ahauser“ wird kreativer Beitrag der Bürger zum Einweihungsfest ihrer neuen Fußgängerzone am 18. Mai sein. Mehr als zwei Jahre wurde intensiv gebuddelt, zum Abschluss des Bauprojekts soll groß gefeiert werden.

Verstärkung erhalten die Ahauser durch eine lebensgroße Figur, die von allen Interessenten, die sich künstlerisch berufen fühlen, selbst gestaltet werden kann: dem „Ahauser“. Dieser „Neubürger“ der Stadt ist rund 1,80 Meter groß, besteht aus Glasfaser verstärk-



In rot und grün leuchtet dieser Prototyp.

tem Kunststoff und wiegt rund 15 Kilo – also ein ziemliches Leichtgewicht, dass aber nicht zu unterschätzen ist.

Denn die legensgroße Figur soll gekauft und bearbeitet werden: Eingeladen sind alle, die eine künstlerische Ader besitzen, also zum Beispiel Firmen, Verbände, Vereine, Privatpersonen, Schulklassen oder Einzelpersonen.

Die Geschichte, die hinter der Aktion steckt, geht auf Liefert Moes zurück: Der Wessumer lernte den Urtp dieser Figur im schweizerischen Sursee kennen. Als der gebürtige Niederländer davon in Ahaus berichtete, war sich das Team von „Ahaus Marketing & Touristik“ sicher: „Das funktioniert auch bei uns.“ So ent-

stand die Idee, diese Kunstaktion zur Eröffnung der Fußgängerzone in Ahaus zu organisieren.

Bei der Produktion der Rohlinge setzen die Macher auf die Erfahrungen vor Ort: Mit Heinz Lorig von der Firma Polywest Kunststofftechnik konnten die Ahauser einen professioneller Partner für die technische Realisierung gewinnen. Im Unternehmen entstehen derzeit als Teil eines Ausbildungsprojektes die hochwertigen Rohlinge. Die Auszubildenden der international tätigen Firma stellen in einem eigenverantwortlichen Projekt in aufwändiger Handarbeit die Exemplare her.

Angefangen von der Konstruktion der Form bis hin zu den fertigen Rohlingen, die dann den Künstlern zur Verfügung gestellt werden, sind die Azubis für alle Phasen der Herstellung verantwortlich. Geholfen wird ihnen dabei von Teamleiter Michael Ka-

**Auszubildende
verantworten
das Herstellen**

minski und Ausbilder Alf Borgers. So sind die Figuren schon vor der Bemalung „echte Ahauser“.

Den Prototyp des „Ahausers“ gibt es bereits und er wartet mit seinen Kollegen auf kreative Hände und Köpfe. Bei der Frage, was dabei alles möglich sein könnte, hilft der Künstler Alfons Körbel. Ihn haben die Organisatoren gebeten, ein Musterexemplar des „Ahausers“ zu kreieren. An seinem Beispiel machte der Künstler und ehemalige Gymnasiallehrer deutlich, wie eine Gestaltungsoption für dieses Projekt aussehen könnte.

Der Vorgabe, den Markenauftritt der Stadt Ahaus zu berücksichtigen, kam er nach, indem er die Farbgestaltung des städtischen Logos übernahm und seine Version der Figur in leuchtendes Rot und Grün kleidete. Für den Sockel wählte er schwarz.

Bei den Gestaltungsmöglichkeiten sind den Teilneh-



Diese „Ahauser“ (vorneweg der von Alfons Körbel) warten auf neue Besitzer und kreative Hände. Der glasfaserverstärkte Kunststoff ist wetterfest. Fotos: Ahaus Marketing & Touristik

mer keine Grenzen gesetzt: Die Figuren können bemalt oder beklebt werden. Auch die Gestalt ist nicht zwingend. Wichtig ist den Organisatoren nur, dass alle genutzten Materialien wetterfest sind: Denn der Ahauser soll nach dem Eröffnungsfest am 18. Mai während des gesamten Sommers bis hin zum Mantelsonntag im Oktober die neue Fußgängerzone schmücken. Damit sie dort sicher stehen, werden die hohlen Figuren mit Sand gefüllt. Im Winter darf jeder Künstler bzw. Pate seine persönliche Figur inklusive eines Kunstbuchs mitnehmen.

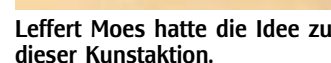
Bei der Firma Polywest verlässt täglich ein Rohling die Produktion. Die Basisfigur kostet 803 Euro. Darin enthalten ist neben der exklusiven Figur auch das spätere Erstellen einer Fotodokumentation in einem Bildkatalog. Aber nicht jede Schulklasse oder Kindergartengruppe wird den Preis zahlen können, sind sich die Organisatoren im Klaren. Daher empfehlen sie diesen Institutionen, Patenschaften mit Unternehmen aus Handel, Handwerk, Dienstleistung, Gastronomie oder Industrie einzugehen. Die Idee: Der Un-

ternehmer erwirbt den „Ahauser“ als Pate und beauftragt die Institution mit dem Umsetzen der künstlerischen Gestaltung. Gemeinsam werden Pate und Künstler auf einem massiven Schild verewigt, das am Plateau der Figur und nach Beendigung der Gestaltung befestigt wird.

Bestellt werden können die Rohlinge bei der Ahaus Marketing & Touristik. Dort gibt es Tipps zur Behandlung des Materials und zum grundsätzlichen Umgang mit dem „Ahauser“. Erfreulich: Die ersten Bestellungen liegen schon vor. **rtl**



Heinz Lorig von Polywest half als professioneller Partner.



Leffert Moes hatte die Idee zu dieser Kunstaktion.

KREIS WESEL

Graugänse bleiben am Niederrhein

„Goose 2007“: Tagung mit 130 Wissenschaftlern

Kreis Wesel. Die internationale Gänsetagung „Goose 2007“, die von der Biologischen Station Wesel organisiert wurde, endete in der vorigen Woche.

Insgesamt tagten in Xanten 130 Wissenschaftler aus der ganzen Welt und tauschten die neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse aus. Leider konnten einige Fachleute, insbesondere aus einigen eurasischen Ländern nicht kommen, weil es Schwierigkeiten bei der Erteilung der Visa gab.

Die Klimaerwärmung sowie die daraus resultierenden Probleme mit dem veränderten Zugverhalten der Gänse spielten unter den Experten ebenso eine Rolle. So fliegen viele Graugänse nicht mehr zum Überwintern nach Nordafrika, sondern bleiben in großer Zahl hier am Niederrhein oder in den nahen Niederlanden.

Die Vogelgrippe, aber auch die Argumente pro und contra einer Jagd auf Gänse und die Bestandentwicklung der einzelnen Arten waren weitere wichtige Themen der Tagung. Eine der seltensten Arten ist die Zwerggans, für die in diesem Jahr mit Beteiligung der Biologischen Station Wesel, eine Aktion für deren Rettung gestartet wird.

Dabei werden künstlich erbrütete Zwerggänse, ähnlich der Erprobung des Jahres 1999, an den Niederrhein via Ultraleichtflugzeug begleitet. Ziel dieser aufwändigen Aktion ist es, einen möglichst stabilen Brutbestand zu etablieren, um damit die selten gewordene Zwerggans vor dem Aussterben zu retten.

KREIS BORKEN

Kabelbrand im Krankenhaus

Verletzt wurde niemand. 30 000 Euro Schaden

Borken. Relativ glimpflich verlief Samstagmorgens ein Brandeinsatz im Kreiskrankenhaus Borken.

Gegen 14.40 Uhr war dort auf der Station C 4 in einem Versorgungsschacht ein Kabel in Brand geraten. Die vorsorglich mit vier Löschzügen angerückte Feuerwehr lokalisierte den Brand und löschte ihn. Auf der Station kam es zu einer starken Rauchentwicklung, die Patienten mussten aber nicht evakuiert werden, da die Krankenzimmer durch selbsttätig schließende Brandschutztüren abgeschottet wurden. Zwei Patienten wurden vorsorglich in das Bocholter Krankenhaus gebracht, da sie unmittelbar vor einer Operation standen. Der Brand wurde nach Feststellungen der Polizei durch einen technischen Defekt ausgelöst. Insgesamt entstand ein Gebäudeschaden in Höhe von 30 000 Euro. Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwehren Borken, Gemen, Burlo und Weseke.

Romantische Lieder und Gedichte

Borken. „Mit Myrthen und mit Rosen“ – so lautet der Titel eines Liederabends der Musikschule Borken am Sonntag, 11. Februar, um 17 Uhr im Borkener Kapitelhaus. Zu hören sind Lieder des romantischen Komponisten Robert Schumann zu Gedichten Heinrich Heines. Der Eintritt zu diesem besonderen Konzert ist frei.

Einkünfte nicht zu melden kann teuer werden

Kreis Borken weist auf die strikten Regeln zur Anrechnung von Vermögen hin: Bezieher von Sozialleistungen müssen zunächst ihre eigenen Geldmittel verbrauchen und später der Behörde alle Einnahmen melden

Kreis Borken. Ob und in welcher Höhe Sozialleistungen bezogen werden können, ist vom Einkommen und Vermögen der Betroffenen abhängig. Bis zu Schutzgrenzen müssen die eigenen Finanzen eingesetzt werden, bevor öffentliche Mittel bewilligt werden kön-

nen, betont der Kreis. Das gilt insbesondere beim Bezug von Sozialhilfe, Grundsicherung und Arbeitslosengeld II.

Empfänger dieser Gelder haben alle Einkommen der jeweils hilfegebährenden Stelle mitzuteilen, macht der Kreis klar. Gemeldet werden müs-

sen aktuell auch Erträge aus Kapitalvermögen, die meist zum Jahreswechsel gutgeschrieben werden, wie Zinsen aus Sparguthaben, Dividenden aus Wertpapieren oder Gewinnausschüttungen, auch wenn es sich nur um geringe Summen handeln sollte.

Kapitaleinkünfte nicht zu melden, kann unangenehme Konsequenzen haben. Durch gesetzlich zulässige Datenabgleiche werden sämtliche Kapitalerträge von Arbeitslosengeld II-Empfängern ermittelt und mit den gemeldeten Beträgen verglichen. Auch wenn ei-

ne Meldung der Einnahmen schlicht vergessen wurde, handelt es sich um eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann. Wer vorsätzlich handelt, muss sogar mit einer Strafanzeige wegen Betruges rechnen.

Von der Borkener Kreisver-

waltung vorgenommene Datenabgleiche haben ergeben, dass im vergangenen Jahr mehr als 55 000 Euro wegen Überschreitung der Einkommens- und Vermögensgrenzen „überzahlt“ worden waren und daher zurückgefordert werden mussten.